



#### Landeskirchliche Vorfragen zum Konzept:

1. **Das Konzept 2017-2022** ist öffentlich zugänglich auf der Homepage des Kirchenkreises einsehbar. Es wirkt als selbstverständliche Grundlage und Orientierung aller Überlegungen zum Handlungsfeld.
2. Eine reguläre **Kirchenkreisvisitation** mit Vorlage eines Berichts, Handlungsempfehlungen und Zielvereinbarungen hat seit 2004/2005 nicht mehr stattgefunden. Wir bedauern dies sehr.
3. Wiederholt haben Gespräche zur Verstetigung und Finanzierung der Sonder-Pfarrstelle für Altenseelsorge und Vertretungsdienste mit den Verantwortlichen im **Landeskirchenamt** stattgefunden.
4. **Rückblick auf die Planung für 2017-2022:**
  - Die für diesen Zeitraum beabsichtigten Veränderungen wurden **ausnahmslos realisiert**: Reduzierung der Pfarrstellen Dornum, Norddeich, Leezdorf und Ludgeri um jeweils 0,25 Anteile.
  - In **Dornum** kam es durch die schwere Erkrankung des Stelleninhabers zu einem vorzeitigen Wechsel im Pfarramt; die Stellenplanung nutzte die Situation zur vorzeitigen Realisierung der Stellenkürzung. In entsprechender Weise gilt dies für den überraschenden Stellenwechsel in **Norddeich**. Die **Leezdorfer** Verbindung mit Großheide erwies sich früh als inkompatibel, so dass der Stelleninhaber als Ersatzlösung in ein Schulpfarramt mit 0,25-Stellenanteilen am Norder Ulrichsgymnasium einwilligte.
  - Die geschilderten Maßnahmen ließen sich **verträglich** für alle Seiten umsetzen, wenn auch erheblicher Moderationsbedarf erforderlich war. Die vorzeitige Realisierung wie die Fremdfinanzierung der Schulstelle führten zu einer erheblichen Entspannung des Finanzhaushalts.
4. **Für den kommenden Planungszeitraum:**
  - **Herausforderungen:** Angesichts der Erhöhung des Maßstabsbetrags und historisch niedriger Zinsen reicht die Abschöpfung des Kapitalfonds nicht aus, um den für das „Norder Modell“ elementaren Innovationsfonds des Kirchenkreises aufrecht zu erhalten. Er kann durch Rücklagenentnahme und weitere Finanzierungsmaßnahmen stabilisiert werden. Dies ist nicht unumstritten und verlangt nach umfassender Solidarität aller Gremien und Ebenen. Die unmittelbar betroffenen Gemeinden sehen sich zu verstärktem Fundraising herausgefordert, dessen Erfolg nicht garantiert ist.
  - **Ziele:** Gegen den Trend lebendige Gemeinden und überschaubare Gemeindegrößen erhalten! Überschaubare Gemeindegrößen bewusst nutzen: zum Auf- und Ausbau eines vitalen Gemeindelebens – um Gottesdienste in kreativer Vielfalt flächendeckend anzubieten – zur Ermöglichung von Beziehungsarbeit und Lebensbegleitung durch Kasualien und Seelsorge – um Mitglieder zu binden und neue Mitglieder zu gewinnen – um bei Neubesetzung durch attraktive Gemeindegrößen auch zukünftig für PastorInnen interessant zu sein.
  - **Innovationen:** Die Pfarrstelle für Altenseelsorge und Vertretungsaufgaben wird verstetigt und über den Stellenrahmenplan abgesichert. Neue kirchenkreisweite Gottesdienstformate werden etabliert. Gottesdienstformate werden besser aufeinander abgestimmt, die Zusammenarbeit in Nachbarschaften verbessert.

\*\*\*

#### **(1) Zentrale Bedeutung: Gottesdienst und Verkündigung**

Der sonntägliche Gottesdienst ist und bleibt das Zentrum lebendiger Kirchengemeinden. Hier wird das Evangelium verkündet, hier wird Gottes Gegenwart gefeiert. Im sonntäglichen Gottesdienst erfahren Men-

schen Vergewisserung, Trost und Orientierung durch Gottes Wort und Sakrament. Hier werden sie inspiriert zum Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.

Durch die erfahrbare Gemeinschaft der Gläubigen findet der Einzelne seinen Ort und seine Aufgabe in der christlichen Gemeinde. Spirituelles Leben und gesellschaftliche Verantwortung, gemeindliches Miteinander und seelsorgerliche Begleitung haben hier ihren Ursprung und ihre Kraftquelle. **Wesentliches Ziel aller Planungen im Kirchenkreis Norden war es darum bisher – und muss es darum auch in Zukunft sein, die zentrale Bedeutung des Gottesdienstes und der Verkündigung durch ein umfassendes gottesdienstliches Angebot sicherzustellen.** Darüber hinaus muss eine verantwortliche Planung den Pastorinnen und Pastoren genügend Freiraum erhalten oder verschaffen, um das ohnehin schon vielfältige und einladende gottesdienstliche Angebot durch neue Gestaltungsformen für Menschen aller Generationen und unterschiedlicher Milieus eher noch attraktiver zu machen.

**Auch für Menschen, die sich selten oder gar nicht am Gemeindeleben beteiligen, ist der sonntägliche Gottesdienst Kennzeichen und Merkmal einer lebendigen Kirche. Alle öffentlichen Bemühungen um die Heiligung des Sonntags sind nur dann plausibel, wenn die Kirche selbst flächendeckend am sonntäglichen Gottesdienst festhält und dessen Bedeutung auch faktisch erlebbar werden lässt.**

## **(2) Gemeinsame Verantwortung: Pfarramt und Ehrenamt**

In allen 20 Gemeinden des Kirchenkreises Norden steht mindestens *eine* Kirche. Sofern es sich nicht um *unter einem Pfarramt verbundene* Gemeinden handelt, findet grundsätzlich **in allen Kirchen an jedem Sonntag ein Gottesdienst** statt (Ausnahme: „Sommerkirche“ als regionale Zentralgottesdienste im Brookmerland). In der Regel geschieht dies am Sonntagvormittag; der Kirchenkreis wünscht sich verstärkt die Erprobung anderer Gottesdienstzeiten und -formen an bestimmten Sonntagen im Monat oder im Kirchenjahr. Eine nachbarschaftliche Kooperation bei inhaltlicher wie terminlicher Planung von Gottesdiensten wird weiter angestrebt.

Das gottesdienstliche Leben ist lt. Tabelle II **auf hohem Niveau** stabil – mit erkennbar zunehmender Tendenz. Es wird in mehreren Gemeinden regelmäßig durch **Andachtsreihen** während der Passionszeit und im Advent ergänzt. In etwa 75 % aller Gemeinden findet – am Sonntag oder an einem Wochentag, wöchentlich oder mit geringerer Häufigkeit – ein spezieller **Kindergottesdienst** statt. Dieses Angebot war zuletzt rückläufig und wird neu in den Blick genommen.

Im gemeindlichen **Verkündigungsdienst** sind gegenwärtig 24 Pastoren/innen (teils mit eingeschränktem Dienstumfang) tätig, hinzu kommen mehrere aktive Emeriti, eine Pastorin für Altenseelsorge und Vertretungsdienste, ein ausschließlich an der Berufsschule arbeitender Pastor mit „kirchlichem Drittel“ und eine pastoral arbeitende Gemeinde-Diakonin, dazu 32 Personen im ehrenamtlichen Dienst als **Prädikanten/innen und Lektoren/innen**. Letztere werden von einer Pastorin als Beauftragter der Kirchenkreiskonferenz regelmäßig betreut und fortgebildet; die Lektorenbeauftragte sorgt auch für die kontinuierliche Werbung und Ausbildung neuer Prädikanten/innen und Lektoren/innen. Dieses Engagement war innerhalb der letzten 10 Jahre – auch durch die Ausbildung von 5 Jugendlichen in einem „U-25“-Kurs und die Weiterbildung von 5 LektorInnen zu PrädikantInnen mit Amtseinführung 2021/22 – höchst erfolgreich und soll ebenso intensiv fortgeführt werden. Vorbereitungsmaterial für Lesepredigten wird durch den Kirchenkreis abonniert und in der Superintendentur vorgehalten. Der ehrenamtliche Predigt-Einsatz genießt hohe Wertschätzung.

Außerdem haben KirchenvorsteherInnen und andere Gemeindeglieder durch **Lesedienste** Anteil an der Gestaltung von Gottesdiensten. Durch besondere Veranstaltungs-Angebote bemüht sich die Lektorenbeauftragte des Kirchenkreises, auch diese gottesdienstlich besonders engagierten Gemeindeglieder fortzubilden und ggf. für den weiterführenden Dienst als Lektoren/innen zu gewinnen.

## **(3) Lebendige Vielfalt: kreative Formen, besondere Orte**

**In allen Gemeinden** werden neben traditionellen, an der herkömmlichen Agenda ausgerichteten Gottesdiensten auch **besondere Gottesdienste** gefeiert, die sich je nach Anlass an der Tradition orientieren (z.B. bei Jubiläen) oder liturgisch frei gestaltet sind (z.B. zur Einschulung). Verbreitet finden „Familiengottesdienste“ in freier Form statt, zunehmend – eher an Werktagen – auch „Krabbelgottesdienste“ für die Jüngsten und ihre Eltern. **Zielgruppenorientierung** und Ausdifferenzierung nehmen weiter zu, bspw. durch besondere „Frauen-“ oder „Männer-Gottesdienste“. Auf allen Inseln und in Norddeich gibt es **Strand-Gottesdienste**,

die z.T. ökumenisch gefeiert werden. In mehreren Gemeinden werden **Gottesdienste des sog. „2. Programms“** mit regionaler Ausstrahlung angeboten. Eine wichtige Rolle spielen dabei alternative Formen der Kirchenmusik, die grundsätzlich – ob traditionell oder popularmusikalisch – immer auch im Dienst der Verkündigung steht. **Die besonderen Gottesdienstformen leben weithin von der Vorbereitung durch ein Team und bedeuten gerade so nicht nur eine qualitative Intensivierung des Gemeindelebens, sondern stets auch eine höhere Arbeitsbelastung für die zuständigen TheologInnen.**

Regionale Ausstrahlung haben auch **Jugendgottesdienste**, die der Kreisjugenddienst in wechselnden Kirchengemeinden in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Ortspastor / der jeweiligen Ortspastorin anbietet. Ebenfalls von besonderer regionaler Bedeutung sind **Gottesdienste in plattdeutscher Sprache**, die je nach Herkunft und Möglichkeit in zahlreichen Gemeinden gefeiert werden. Zu Christi Himmelfahrt, aber auch an anderen Sonntagen finden regionale **Freiluftgottesdienste** statt. Die **Allianz-Gebetswoche**, an der sich einzelne Christen und Gemeinden Jahr für Jahr – auch durch eigene Veranstaltungsangebote – beteiligen, wird in bewährter Zusammenarbeit zwischen landeskirchlichen und freikirchlichen Gemeinden gefeiert. An jedem Pfingstmontag feiern alle 8 im Norder Ökumenischen Arbeitskreis zusammengeschlossenen Konfessionen – darunter die 4 lutherischen Gemeinden der Stadt Norden – „open air“ einen gemeinsamen **Ökumenischen Gottesdienst**, ebenfalls jährlich in der Ludgerikirche einen Ökumenischen Reformationsfestgottesdienst. Der Reformations-Gottesdienst wird auch in nahezu allen anderen Gemeinden durch besondere Gottesdienste gefeiert. In Ludgeri findet in der Regel auch ein zentraler Kirchenkreis-Gottesdienst zur Eröffnung oder zum Beschluss der **„Woche der Diakonie“** statt.

**Ganz neu eingerichtete Formate** sollen im neuen Planungszeitraum verstetigt werden:

- der jährliche **„Kirchenkreissingottesdienst“**, der an wechselnden Orten Mitglieder aller Chöre des Kirchenkreises unter Leitung des Kirchenkreiskantorats vereinigt
- der jährliche **„Kreisjugendsonntag“**, an dem Jugendliche in allen Gemeinden Predigt und Liturgie eines nach herkömmlicher Liturgie gefeierten Gottesdienstes übernehmen
- der jährliche **„Back-to-Church-Sonntag“**, der in allen Gemeinden durch ein örtliches Team vorbereitet und zu dem Menschen persönlich eingeladen werden, die dem Gottesdienst sonst eher fernbleiben; Projekt-Begleitung durch den neuen Ausschuss für Gemeindeaufbau und Mission.

Die Gottesdienste im Bereich des Kirchenkreises werden wöchentlich über die Kirchenkreis-Homepage und durch die am weitesten verbreitete Tageszeitung, in den meisten Gemeindebriefen und auf den Internetseiten der Kirchengemeinden **bekanntgegeben**.

Nicht nur in den Kirchen: Auch in vielen **Schulen** im Kirchenkreis werden aus gegebenem Anlass Gottesdienste oder Andachten gefeiert, sei es durch die drei im Kirchenkreis tätigen Schulpastoren (s.u. Seelsorge), sei es in Verbindung mit dem Ortspastor / der Ortspastorin / der Diakonin. Familienandachten werden regelmäßig im Norddeicher „Haus am Deich“ (**ReGenesa**) gefeiert. Ebenso finden in den meisten **Altenwohnheimen** (z.B. „Helenenstift“ Hage, Peter-Ei Großheide, „Like-deeler“ Marienhaf, „Hansa“ und „Wohnpark“ Dornum, „Nordlicht“ Süderneuland, AWO Norden, Domizil Medicenter, Seniorenheim Norddeich), maßgeblich unterstützt durch die Pastorin für Altenseelsorge, regelmäßig Gottesdienste bzw. Andachten statt. Im **Alten- und Pflegeheim „Johann-Christian-Reil-Haus“** (Psychische Erkrankungen) sind jeden Sonntag (Kurz-)Gottesdienste eingerichtet.

Eine besondere Form der Verkündigung zeigt sich in den wöchentlich veröffentlichten „Gedanken zum Sonntag“, die sämtliche PastorInnen und DiakonInnen des Kirchenkreises reihum für die meistgelesene **Tageszeitung** verfassen. Hohe Aufmerksamkeit genießt auch das verkündigende Geleitwort, mit dem nahezu alle OrtspastorInnen den jeweiligen **Gemeindebrief** eröffnen. Die aktuelle Predigt des Superintendenten ist durchgängig im **Internet** über die Kirchenkreis-Homepage nachzulesen.

Aus den Erfahrungen der Corona-Pandemie heraus werden in einigen Gemeinden **digitale Formate** erprobt und weiterentwickelt.

#### **(4) Lebensbegleitung: Kasualien und Seelsorge**

**Nur durch ein flächendeckendes Netz gottesdienstlicher Orte und eine entsprechende Zahl von Pastorinnen und Pastoren darf erwartet werden, dass Kasualien mit ihrer wachsenden Anforderung an eine indi-**

**viduelle, lebensnahe Gestaltung auch weiterhin liebevoll vorbereitet und gefeiert werden.** Dazu gehört in jedem einzelnen Fall genügend Zeit für menschlich zugewandte Kasualgespräche und die Wahrnehmung lebensgeschichtlicher Verbindungen im Ort und in der Kirchengemeinde.

Wichtiges Anliegen im Kirchenkreis ist es, die Taufe noch stärker ins Bewusstsein zu heben. Dazu dienen die **nachhaltige Einrichtung von Taferinnerungs-Gottesdiensten**. Zur Verantwortung für die Getauften und ihre Familien gehört die **fortgesetzte Begleitung getaufter Kinder durch ein lebendiges Gemeindeleben**, das vor Ort zu Krabbelkreisen und zum Kindergottesdienst, zu Jungschar- und Teeniegruppen, zu Kinderbibeltagen und Freizeitmaßnahmen einlädt. Auch die **6 Kindergärten in evangelischer Trägerschaft** stellen sich dieser Verantwortung sehr bewusst durch ein klares evangelisches Profil, das sich durch eigene gottesdienstliche Veranstaltungen und durch die regelmäßige Mitwirkung in den Gottesdiensten der jeweiligen Kirchengemeinde zeigt. Dieses Profil wurde durch den Trägerwechsel zum KiTa-Verband Ostfriesland-Nord weiter gestärkt, der die Konzentration des örtlichen Pfarramts auf die religionspädagogische Begleitung ermöglicht.

**Die Zahl neuer „Kasualien“ wächst:** besondere Gottesdienste zur Einschulung und Verabschiedung, zur Begrüßung der neuen Vorkonfirmanden und zur Vorstellung der Konfirmanden sind in vielen Gemeinden gang und gäbe, ebenso wie Jubiläums-Gottesdienste zur Silbernen, Goldenen, Diamantenen Konfirmation und Gottesdienste oder Andachten anlässlich von Ehejubiläen. Alle diese Feiern bieten besondere missionarische Chancen, sind in Vorbereitung und Durchführung aber auch besonders arbeitsintensiv.

In der Stadt Norden trifft sich die Stadtkirchenkonferenz sämtlicher Pastorinnen und Pastoren etwa zweimal im Jahr mit Vertretern der beiden **Bestattungsinstitute** und des Städtischen Friedhofs zum Gedankenaustausch und zur Konfliktprophylaxe. Am **Ewigkeitssonntag** finden in nahezu allen Gemeinden besonders trostvolle Gottesdienste mit Nennung der Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahrs statt.

Durch die **Kirchenkreiskonferenz** erfolgen gemeinsame, daraufhin verbindliche Absprachen über eine weitgehend einheitliche Verfahrensweise in Konflikt- und Zweifelsfällen (etwa: Trauung im Fall eines konfessionslosen Partners, Bestattung Ausgetretener, besondere Orte für Kasualgottesdienste). Im Vertrauen auf die gemeinsam bedachte seelsorgerliche Verantwortung sollen auch in Zukunft liberalistische Beliebigkeit wie engherzige Gesetzmäßigkeit vermieden werden.

\*\*\*

**Unsere Gesellschaft** ist geprägt von wachsendem Werteverlust, zunehmender Bindungslosigkeit und grassierender Sinnkrise bei sich steigernden Lebensansprüchen. Lebensbeziehungen werden immer komplizierter, soziale Selbstverständlichkeiten sind weitgehend verlorengegangen. Immer mehr Menschen sind psychischen Belastungen ausgesetzt, denen sie kaum noch gewachsen sind. Zwischen Arbeitslosigkeit und drohender Verelendung einerseits, beruflicher Überbeanspruchung und drohendem „Burnout“ andererseits sind immer mehr Menschen auf wegweisenden Zuspruch und tröstliche Begleitung angewiesen.

**Vor diesem Hintergrund** ist christliche Seelsorge so wichtig wie eh und je. Heute ist es allerdings kaum noch der Amtsbonus, der seelsorgerliches Wirken ermöglicht. Glaubwürdigkeit und Vertrauenswürdigkeit lasten auf der Person des konkreten Amtsträgers / der konkreten Amtsträgerin. Hinzu kommt die stetig wachsende Arbeitsverdichtung im Pfarramt, die eine aufsuchende Seelsorge häufig nur noch eingeschränkt zulässt.

Den Pastorinnen und Pastoren im Kirchenkreis Norden sind diese problematischen Voraussetzungen bewusst. Allen Schwierigkeiten zum Trotz verstehen sie sich dennoch prinzipiell als Seelsorgerinnen und Seelsorger. Um auch weiterhin in kritischen Situationen an der Seite der Betroffenen zu stehen und die Menschenfreundlichkeit Gottes denen zu bezeugen, die auf Haus- und Krankenhausbesuche angewiesen sind, **muss eine verantwortliche Planung den Pastorinnen und Pastoren genügend Freiraum für die Seelsorge erhalten. Die Bewahrung handhabbarer Gemeindegroßen und überschaubarer Seelsorgebezirke bleibt darum ein herausragendes Ziel unserer Struktur- und Stellenplanung.** Als ergänzende Maßnahme wird darüber hinaus die Einrichtung einer **0,5-Stelle** und **zweier weiterer 0,25-Stellenanteile für Vertretungsdienste** begrüßt. Erstere soll verstetigt, letztere können an Gemeindestellen angebunden werden.

Gemeindearbeit ist immer auch Seelsorge. Nach wie vor geschieht Seelsorge zuvörderst durch intensive **Kasualgespräche** und die daraus erwachsende Beziehungspflege. In besonderen Fällen bleibt die Möglichkeit zur längeren **Einzelbegleitung** in existentiellen Krisen. Aber auch **seelsorgliche Predigten** spenden Trost, er-

öffnen Denkanstöße und können zum vertiefenden Gespräch mit dem / der PredigerIn einladen. Im Alltag ereignet sich Seelsorge in „**Tür- und Angel“-Gesprächen**, für die freilich auch Zeit und Muße sein muss. Besondere Chancen für seelsorgerliche Gespräche ergeben sich **im Anschluss an Gemeindegremien** und -veranstaltungen, die der / die SeelsorgerIn selber leitet oder an denen er / sie teilnimmt – auch dafür braucht es Zeit. **Je größer die Kontaktflächen im Alltag eines vielfältigen Gemeindelebens, umso größer die Chancen zu einem vertrauensvollen seelsorgerlichen Umgang!**

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die **Altenseelsorge**. Dafür ist seit 6/2019 für zunächst 5 Jahre (in Verbindung mit einer 0,5-Stelle für Vertretungsdienste im Kirchenkreis, s.o.) eine 0,5-Pfarrstelle aus landeskirchlichen Mitteln eingerichtet, deren Inhaberin durch Langzeitfortbildungen in psycho-analytisch orientierter Seelsorge wie in KSA-Altenseelsorge besondere Kompetenz aufweist. Diese Pfarrstelle wird im Planungszeitraum 2023-28 verstetigt.

Pflegebedürftigkeit wird von Bewohnerinnen und Bewohnern der Seniorenheime und ihren Angehörigen als ein Bruch mit dem bisherigen Leben erfahren. Die Altenseelsorge macht deutlich, dass diese Menschen in besonderer Weise von ihrer Kirche gesehen und begleitet werden. Dabei eröffnet sie einen Raum, der die eigene Biografie und die augenblickliche Lebenssituation in einer spirituellen Dimension erfahren lässt. Ein **Biografie-Projekt** verbindet die Reflexion des eigenen Lebens mit wertschätzender Anteilnahme. Ein gegenseitiger Austausch mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern soll dabei angeregt werden.

Begleitend dazu geben regelmäßige **Gottesdienste im Seniorenheim** Halt, insbesondere denen, die in ihrer Kirche verwurzelt sind. Durch Video-Andachten werden Menschen einbezogen, die das Bett nicht mehr verlassen können.

**Drei Zielgruppen** werden wahrgenommen: Menschen, deren kommunikative Fähigkeiten abnehmen, erhalten seelsorgerliche Angebote. Ihre Angehörigen werden ggf. begleitet. Und es gibt einen regen Austausch mit denjenigen, die im Pflegeheim tätig sind.

Eine **Vernetzung** mit anderen kirchlichen Arbeitsfeldern findet bereits statt und soll ausgebaut werden. Bei Bedarf gibt es weitere Angebote, z.B. für das Reil-Haus und die Tagespflege.

Die Altenseelsorgerin ist auch **Beauftragte für die Besuchsdienstarbeit** und bietet Fortbildung und Austausch für Besuchsdienste an.

Die verdienstvolle Arbeit der **Krankenhausseelsorge** wird mit Eintritt des Amtsinhabers in den Ruhestand bei nahezu zeitgleicher Schließung des Norder Krankenhauses etwa zur Mitte des Planungszeitraums beendet (sofern nicht neue personelle Möglichkeiten und dringende Erfordernisse am neuen Zentralklinikum Georgsheil andere Optionen erschließen).

Der **Hospiz-Verein** hat bereits mehrere Dutzend Mitarbeitende ausgebildet, die im gesamten Gebiet des Kirchenkreises schwerkranke und sterbende Menschen und ihre Familien begleiten. Die Ausbildung erfreut sich großer Beliebtheit und wird weiterhin zu einer gewissen Entspannung der seelsorgerlichen Anforderungen beitragen. In wechselnden Gemeinden des Kirchenkreises gestaltet der Hospiz-Verein besondere „**Hospizgottesdienste**“ und wirkt auch dadurch seelsorgerlich auf das Gemeindeleben ein. Ebenfalls verhelfen Vortragsreihen des Hospiz-Vereins – gerne in evangelischen Gemeindehäusern – zu einer neuen Wahrnehmung seelsorgerlich relevanter Themen. Der Kirchenkreis Norden unterstützt die Arbeit des Hospiz-Vereins nach Kräften, bspw. indem die „Woche der Diakonie“ Raum für entsprechende Veranstaltungen bietet. Die Arbeit der Palliativ-Station wird durch die Mitgliedschaft des Kirchenkreises im Förderverein unterstützt. Das in Hage situierte neue „**Hospiz am Meer**“ wird seelsorgerlich durch verschiedene PastorInnen – nicht nur aus Hage – begleitet.

In mehreren Gemeinden haben sich **Besuchsdienst-Kreise** etabliert, deren Mitglieder als erkennbare VertreterInnen der Kirche häufig zwischen den „runden“ Geburtstagen den Kontakt zu den JubilarInnen halten, die Botschaft des Evangeliums repräsentieren, alte Menschen in das Beziehungsnetz der Kirchengemeinde hineinnehmen und auch erfahren, wo verstärkt seelsorgerliche Begleitung durch Pastor / Pastorin erforderlich ist. Die Mitglieder der Besuchsdienste wirken auch selbst als SeelsorgerInnen und bedürfen ihrerseits ständiger fachlicher Begleitung durch eine(n) Geistliche(n). Neben koordinierenden und supervisorischen Treffen vor Ort wird auch zu Fortbildungen eingeladen. Dafür engagiert sich (s.o.) die Kirchenkreis-Beauftragte für Besuchsdienstarbeit.

Die **Notfallseelsorge** konnte als *alle* Pastorinnen und Pastoren verpflichtende Aufgabe fest im Kirchenkreis etabliert werden. Inseelsorgerinnen und -seelsorger sind vom gemeinsamen Dienstplan ausgenommen, Pastorinnen und Pastoren mit eingeschränktem Stellenanteil leisten einen entsprechend reduzierten Dienst in der Notfallseelsorge. Auf diesen Dienst sind die PastorInnen durch eine intensive Fortbildung vorbereitet worden. Die Notfallseelsorge genießt hohes Ansehen bei den Einsatzkräften wie in der Bevölkerung.

Die **Psychologische Beratungsstelle** des Kirchenkreises übernimmt in der allgemeinen Lebensberatung, der Partnerschafts- und Eheberatung sowie in der Schwangerschafts-Konfliktberatung Aufgaben, die mindestens teilweise in den Bereich der Seelsorge gehören, durch ihre psycho-soziale Kompetenz die Möglichkeiten der Gemeindegeseelsorge aber häufig übertreffen, die Bemühungen innerhalb der Kirchengemeinde ergänzen oder ersetzen können.

An der Norder Conerus-Schule / Berufsbildende Schulen arbeitet ein **Schulpastor** auf einer „vollen“ Stelle mit „freiem kirchlichen Drittel“, um neben seiner religionspädagogischen Verantwortung ausdrücklich auch seelsorgerliche Aufgaben gegenüber den Schülerinnen und Schülern und als Ansprechpartner im Lehrerkollegium wahrzunehmen. In abgeschwächter Form gilt dies auch für die beiden **SchulpastorInnen** am Norder Ulrichsgymnasium (zu Beginn des Planungszeitraums 0,25 + 0,25, angestrebt: 0,25 + 0,5-Stelle).

Besonders große Bedeutung kommt der **Urlaubs- und Kurseelsorge** durch ein vielfältig einladendes gottesdienstliches Leben und besondere Gesprächsmöglichkeiten zu. (→ Konzept VI „Kirche im Dialog“)

#### **Bestand der Stellen und Stellenanteile am 1.1.2023:**

- 21,75 Pfarrstellen im Gemeindedienst und für Aufgaben im Kirchenkreis (inkl. Superintendentur, ohne Schule), davon eine 0,5-Stelle (in Kombination mit Altenseelsorge) und zwei 0,25-Stellen (Süderneuland, Norddeich) für Vertretungsdienste im Kirchenkreis sowie 0,5 (Baltrum), 0,25 (Dornum/ Resterhufe) und 0,25 (Berumerfehn) co-finanziert nach dem „Norder Modell“ - **In Aufnahme obiger Grundsätze wird das erfolgreiche „Norder Modell“ fortgeführt.**
- 1,0 Stelle Schulpastor Conerus-Schule/BBS, zwei 0,25 Schulpfarrstellen am Ulrichsgymnasium (UGN)
- 1,0 Stelle Gemeindediakonin Marienhufe mit pastoralem Auftrag
- 0,5 Krankenhauspfarrstelle, davon 0,25 co-finanziert nach dem „Norder Modell“
- 11 Prädikanten / Prädikantinnen, 21 Lektoren / Lektorinnen
- Geschätzt mehr als 100 ehrenamtliche GottesdiensthelferInnen (Lesedienste)
- Einrichtung der beiden 0,25-Stellenanteile für Vertretungsdienste ab 1.1.2023, Fortführung und Verstetigung der 1,0-Pfarrstelle für Altenseelsorge und Vertretungsaufgaben über den 31. Mai 2024 hinaus in Co-Finanzierung mit Mitteln der Landeskirche